

Donnerstag, 24. Februar 2022, Rhein-Zeitung Kreis Neuwied, Seite 13

In der Halle geht es in Leipzig um gute Zeiten und nationale Ehren

Von unserem Mitarbeiter Wolfgang Birkenstock



Leichtathletik: Sophia Junk, Kai Kazmirek, Leon Schwöbel, Viktoria Müller und Radha Fiedler starten für LG Rhein-Wied bei DM

Neuwied. Eine Entscheidung ist schon gefallen: Sophia Junk wird, unabhängig von den Ergebnissen der deutschen Hallenmeisterschaft der Leichtathleten am Wochenende in Leipzig, nicht bei der Hallen-Weltmeisterschaft vom 18. bis zum 20. März in Belgrad an den Start gehen. „Das passt mit der Vorbereitung auf den Sommer nicht zusammen“, sagt die Sprinterin der LG Rhein-Wied. Daher geht es für sie in der größten sächsischen Stadt ausschließlich um gute Zeiten und nationale Ehren. Die LG Rhein-Wied ist mit fünf Athleten/innen bei der Hallen-DM vertreten.

Mehrkämpfer Kai Kazmirek hatte keinen Start in Leipzig vorgehabt, musste aber kurzfristig umplanen. Eigentlich wollte sich der Zehnkämpfer jetzt bei einem Trainingslager in der Wärme Südafrikas auf die Hallen-WM vorbereiten, für die er dank seines Sieges im vergangenen Jahr bei der „World Athletics Challenge – Combined Events“ des Leichtathletik-Weltverbandes (IAAF) eine Startberechtigung hat. Doch dann kam ihm eine Corona-Infektion dazwischen, Ende voriger Woche ist seine Quarantäne abgelaufen. „Etwas Glieder- und Halsschmerzen habe ich gehabt“, erzählte Kazmirek. Er hat sich danach durchchecken lassen, jetzt sei alles in Ordnung.

Kazmirek hat einen Antrag gestellt, bei der Hallen-DM im Weitsprung und über 60 Meter Hürden starten zu können. Es ist sein erster Wettkampf in diesem Winter. „Ich würde schon gerne mehr als drei Sprünge machen“, sagt er im Hinblick auf die Weitsprungkonkurrenz. Auch im Hürdensprint möchte er gegen die Spezialisten das Finale erreichen. „Der erste Lauf ist oft sehr holprig“, bemerkt er.

Der Rhein-Wied-Kugelstoßer Leon Schwöbel hatte sein Sportgerät bei der Rheinland-Pfalz-Hallenmeisterschaft am 22. Januar in Ludwigshafen auf 18,91 Meter gewuchtet. Damit rangiert er in der aktuellen deutschen Bestenliste auf Rang fünf.

Und die Mittelstrecklerin Radha Fiedler, ein Neuzugang bei der LG, hat sich über 800 Meter für einen Start in Leipzig qualifiziert. Sie lief vor zwei Wochen in Sindelfingen 2:09,11 Minuten. In der Bestenliste ist sie damit momentan 17., in der DM-Meldeliste wird sie allerdings als Sechste geführt. Ein paar Mittelstrecklerinnen laufen gar nicht bei den nationalen Titelkämpfen, andere über 1500 statt über 800 Meter.

Viktoria Müller war wie eine Wundertüte der Hallen-DM 2021 in Dortmund, als sie in 8,31 Sekunden überraschend Vierte über 60 Meter Hürden wurde. In dieser Hallensaison kam sie bisher auf 8,45 Sekunden, ist damit 14. der Besten- und Elfte der Meldeliste.

Lennart Roos hat bei der Landesmeisterschaft in Ludwigshafen in 21,91 Sekunden zwar die DM-Norm über 200 Meter knapp unterboten, kann aber in Leipzig dennoch nicht starten. Er steht auf Rang 21 der Meldeliste. Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) will auf der Hallenrunde nur 18 Athleten sprinten lassen.

Sophia Junk zählt derzeit neben Gina Lückenkemper (SCC Berlin) und Tatjana Pinto (TV Wattenscheid) zu den drei deutschen Sprinterinnen, die bislang die bei 7,30 Sekunden angesetzte 60-Meter-Norm für die Hallen-WM unterboten haben. Beim „Istaf Indoor“ in Berlin hatte Junk Anfang des Monats die kurze Sprintstrecke in 7,29 Sekunden absolviert, was zugleich persönliche Bestleistung bedeutete. Beim „PSD Bank Indoor Meeting“ vor zwei Wochen in Dortmund, ihrem letzten Wettkampf vor der DM, war sie in 7,31 Sekunden ähnlich schnell unterwegs.

„Die Zeit ist gut, da wollte ich auch hin, aber das ist nichts, womit man bei einer WM etwas erreichen kann“, sagt Junk. Die Vorbereitung auf die Sommersaison sei ihr daher wichtiger. Im Juli steht in Eugene (USA) die Leichtathletik-WM an, im August in München die Heim-EM. In Leipzig möchte die 22-Jährige beide Sprintstrecken angehen. „Erst mal am Samstag die 60 Meter, ich schaue von Lauf zu Lauf. Aber es spricht momentan nichts gegen die 200 Meter am Sonntag“, sagt sie. Ihr bisher einziges Rennen über die Hallenrunde in diesem Winter absolvierte sie als „lockeren Trainingslauf“ in 23,78 Sekunden Ende Januar in Sindelfingen und liegt mit dieser Zeit aktuell auf Platz vier der deutschen Bestenliste.

Sophia Junk zählt aktuell zu den drei schnellsten deutschen Frauen in der Halle über 60 Meter.

Foto: Wolfgang Birkenstock

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.